

Kurzbericht
zur Übergabe der Forderungen des Nationalen Netzwerks Frauen und Gesundheit
an die Politik

Auf der anlässlich des 20. Jahrestages des Nationalen Netzwerks Frauen und Gesundheit durchgeführten Fachtagung zum Thema „Selbstbestimmung und Gesundheit von Frauen - vom hohen Gut zum Werbeslogan?“ am 3.7.2014 in Berlin wurden fünf Forderungen an die Politik formuliert. Nach einem anschließenden längeren Diskussionsprozess im Nationalen Netzwerk wurden diese Forderungen von sieben Mitgliedsorganisationen unterschrieben: dem Arbeitskreis Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft (AKF), dem Bundesverband der Frauengesundheitszentren e.V., dem Bundes Fachverband Essstörungen e.V. (BFE), von Lachesis e.V., Verein von Frauen zur Förderung der Naturheilkunde - Berufsverband für Heilpraktikerinnen, dem Netzwerk Frauengesundheit Berlin und von pro familia Deutsche Gesellschaft für Familienplanung, Sexualpädagogik und Sexualberatung e.V. – Bundesverband.

Im November wurden die Forderungen von zwei Vertreterinnen des Nationalen Netzwerks, Dr. Jutta Begenau und Karin Bergdoll, an die Politik übergeben:

am 13.11.2014 an Mechthild Rawert, die Berichterstatterin zum Thema Frauengesundheit in der Bundestagsfraktion der SPD, und Mitglied im Gesundheitsausschuss des Bundestages

am 26.11. 2014 an Harald Weinberg, gesundheitspolitischer Sprecher in der Bundestagsfraktion „Die Linke“ und Mitglied im Gesundheitsausschuss

am 26.11. 2014 an Maria Klein-Schmeink, die gesundheitspolitische Sprecherin der Bundestagsfraktion von „Bündnis 90/Die Grünen“ und Mitglied im Gesundheitsausschuss und

am 27.11.2014 an Maria Michalk, Obfrau der CDU/CSU im Gesundheitsausschuss des Deutschen Bundestages und Karin Maag, Mitglied der CDU/CSU im Gesundheitsausschuss.

In den an die Übergabe sich anschließenden Gesprächen wurde vereinbart, dass sich die Parteien in einer Stellungnahme bis Ende Januar 2015 zu den Forderungen äußern.

Gez. Dr. Jutta Begenau